



**Inhalt des Hauptblattes:** Abbildung Nr. 1 und 2. Jacken aus weißem Mull (mit Schnitt). — 3-16. Bordüren, Zwischensätze, Medaillons, Carreaux, Spitzen zur Garnitur von Lingerien, Decken und dergl. Point-lace-Stickerei und Filletguipüre. — 17. Collier aus schwarzem Sammetband und Stahlstücken. — 18-28. Haar- und Kravattenschleifen (mit Schnitt). — 29-36. Sommerkleiden für Damen und Kinder (mit Schnitt). — 37. Gartencapote für Mädchen von 10-12 Jahren (mit Schnitt). — 38 und 39. Morgenhauben aus Mull und Grosgrainband (mit Schnitt). — 40 und 41. Haarfrisur für kleine Mädchen. — 42-45. Haus- und Gesellschaftshauben für ältere Damen (mit Schnitt). — 46-48. Tasche aus Ledertuch zur Aufnahme des Badezeugs. — 49. Tschet aus rosa Taffet, Crêpe und Mull. — 50. Dintenwischer mit Stickerei (mit Schnitt und Dessin). — 51. Schwimmgürtel aus Gurtsband mit Stickerei (mit Schnitt). — 52-57. Badepantoffeln aus Ledertuch (mit Schnitt). — 58. Klein zur Verzierung von Taschen, Schuhen, Fußstücken und dergl. — 59 und 60. Mantille-Scharpe aus Mull mit Stickerei. — 61 und 62. Mantille aus weißem Crêpe-de-Chine (mit Schnitt). — 63 und 64. Badelappen aus Wachstaffel (mit Schnitt). — 68-72. Bade-Anzüge für Damen und Kinder (mit Schnitt).

**Inhalt des Supplements:** Die Schnittmuster zu Nr. 1, 2, 25, 30, 31, 34, 35-39, 42, 50, 52-54, 61-71. Die Beschreibungen zu Nr. 29-39, 59, 62, 65, 68-72. Die Dessins zu Nr. 50 und 51.

**Nr. 1 und 67. Jacke aus weißem Mull.**

Schnitt: Rück. d. Suppl., Nr. XVIII, Fig. 54-57.

Die Jacke aus weißem Mull ist mit Puffen desselben Stoffes garnirt. Gürtel und Schleifen aus farbigem Grosgrainband. Zu Herstellung der Jacke schneidet man nach Fig. 54 und 55 je zwei Theile, Fig. 54 mit Zugabe von 3 Centimeter Stoff am vorderen Rande. Die Ärmel stellt man nach Fig. 56 und 57 der Mitte nach im Ganzen her, Fig. 56 mit Berücksichtigung der Contour für den unteren Ärmeltheil, Fig. 57 in doppelter Stofflage. Zunächst näht man den Vordertheilen die Brustfalten je von der Spitze bis 32 an 32 ein, ordnet die Theile, je die beiden Kreuze auf dem Punkt befestigend, in Falten und säumt den zugegebenen Stoff am vorderen Rande nach der Rückseite um. In den Rücken-theilen macht man längs der Doppellinie einen Einschnitt, verbindet dann die Rücken-theile von 35 bis 36, ordnet sie am Taillenabschluss in Falten, indem man je Kreuz auf Punkt befestigt, und deckt die Faltenlagen auf der Außen-, sowie auf der Innenseite mit einem 1 Cent. breiten aufgesteppten Mullstreifen. Sind Rücken- und Vordertheile nach den gleichen Ziffern verbunden, so näht man der Jacke längs des Halsauschnittes einen 2 Cent. längs des unteren Randes einen 3 Cent. breiten Stoffstreifen auf der Rückseite gegen, und bringt nach Abbildung die Garnitur an. Zum Schließen der Jacke verfährt man den rechten Vordertheil vorn vom Halsauschnitt bis zum unteren Rande in regelmäßigen Entfernungen mit Knopflöchern. Dem linken Vordertheil setzt man die den Knopflöchern entsprechenden kleinen Knöpfe auf. Jeden Ärmel näht man von 40 bis 41 zusammen, reißt ihn am unteren Rande von 39 nach beiden Seiten hin bis Stern, der Weite des Ärmelbündchens entsprechend, in Falten und faßt

ihn den Ziffern gemäß zwischen die doppelte Stofflage des Bündchens, welches man zuvor an den Quersitzen zusammengenäht hat. Ist jeder Ärmel nach Abbildung garnirt, so fügt man ihn, mit 41 an 41 des Vordertheils treffend, in das passpoilte Ärmelloch, wobei man den oberen Ärmeltheil etwas in Falten zu reihen hat. Hinten am Taillenabschluss befestigt man den Gürtel, der vorn bis zu den Brustfalten reicht und daselbst mit Schleifen verziert ist. Abbildung Nr. 67 giebt die Rückansicht der Jacke.

[28,795]

**Nr. 2 und 66. Jacke aus weißem Mull.**

Schnitt: Rück. d. Suppl., Nr. XIX, Fig. 58-61.

Die Jacke aus feinem weißem Mull ist mit in Tollfalten geordneten Frisuren desselben Stoffes garnirt, welche an ihren Längenseiten mit Spitze besetzt sind; farbige Taffetschleifen bilden die übrige Garnitur. Man schneidet für die Jacke nach Fig. 58, 59 und 61 je zwei Theile, Fig. 61 der Mitte nach im Ganzen, an Fig. 59 hat man jedoch zuvor den Umschlag zu ergänzen. Die Ärmel stellt man nach Fig. 60 der Mitte nach im Ganzen und mit Berücksichtigung der Contour für den unteren Ärmeltheil her. Hat man den Vordertheilen die Brustfalten eingenäht, so verbindet man die Rücken-theile von 45 bis 46 mittelst Doppelnäht, dann Rücken- und Vordertheile den Ziffern gemäß. Hierauf setzt man der Jacke rings am Außenrande einen 3 Centimeter breiten Stoffstreifen auf der Rückseite gegen, wobei man am linken Vordertheil eine mit Knöpfen versehene Untertrittleiste mit befestigt. Dem rechten Vordertheil näht man auf der Rückseite eine Knopflochleiste gegen und bringt dann nach Abbildung die Garnitur an. An den Seiten wird die Jacke gerafft, indem man je Kreuz auf Punkt befestigt; die Faltenlagen deckt man mit einer farbigen Taffetschleife. Den Ärmel näht man von 50 bis 51 zusammen, ordnet ihn am unteren Rande, je Kreuz auf Punkt befestigend, in Falten, und verbindet ihn daselbst nach den gleichen Ziffern mit der Frisur. Letztere hat man jedoch zuvor von 49 bis 50 zusammenzunähen und, je Kreuz auf Punkt befestigend, in Falten zu ordnen. Die übrige Garnitur wird nach Abbildung angebracht. Schließlich fügt man den Ärmel, mit 51 an 51 des Vordertheils treffend, in das mit Passpoil umgebene Ärmelloch, wobei man ihn, Kreuz auf Punkt befestigend, in eine Falte zu ordnen hat.

[28,796]

**Nr. 3-16. Bordüren, Zwischensätze, Medaillons, Carreaux, Spitzen zur Garnitur von Lingerien und dergl.**

Point-lace-Stickerei und Filletguipüre.

Nr. 3. Bordüre in point-lace-Stickerei. Diese Bordüre eignet sich zur Garnitur von Lingerien, zur Verzierung von Vorhängen, Rouleaux, Chorhemden u. s. w. Man überträgt das Dessin für die point-lace-Bänder, so wie für den negativen Fond auf Bausleinwand, bestet die Bänder, den Contouren folgend, auf und näht sie dort, wo sie übereinander oder nebeneinander liegen, mit einigen Stichen zusammen, ohne jedoch dabei durch die Unterlage zu stechen. Dann arbeitet man die Spitzenstiche mit feinem, weißem Zwirn nach Abbildung. Die

Ausführung sämmtlicher, zur point-lace-Arbeit gehörigen Stiche lehrten wir auf Seite 45-48 des Bazar 1870.

Nr. 4. Medaillon in point-lace-Stickerei zur Verzierung von Häubchen, als Abschluß von Kravattenenden und dergl. Das Medaillon wird, nachdem das Dessin zum Ganzen vervollständig ist, mit schmalen point-lace-Bänder und weißem Zwirn in den auf der Abbildung ersichtlichen Stichen ausgeführt. Zu Herstellung des mittleren Ovals heftet man zunächst für die glatte Umrandung desselben gleichfalls ein point-lace-Bändchen auf, durchzieht dieses mehrfach mit starker Stidbaumwolle und führt über diese Unterlage die auf der Abbildung ersichtlichen, dichten Languettenstiche aus, nachdem man zuvor die äußere Randverzierung im Wickelstich (s. d. Abb. Nr. 49 auf S. 174 d. B. 1870), so wie die innere, sternförmige Figur im point-de-reprise gearbeitet hat.

Nr. 5 und 6. Zwei Zwischensätze in point-lace-Stickerei zur Verzierung von Lingerien. Beide Zwischensätze werden mit point-lace-Band und in den auf den Abbildungen ersichtlichen Stichen ausgeführt. Die Randverzierung der Abb. Nr. 6 ist mit Berücksichtigung der Abbildung Nr. 10 auf S. 45 d. B. 1870 herzustellen.

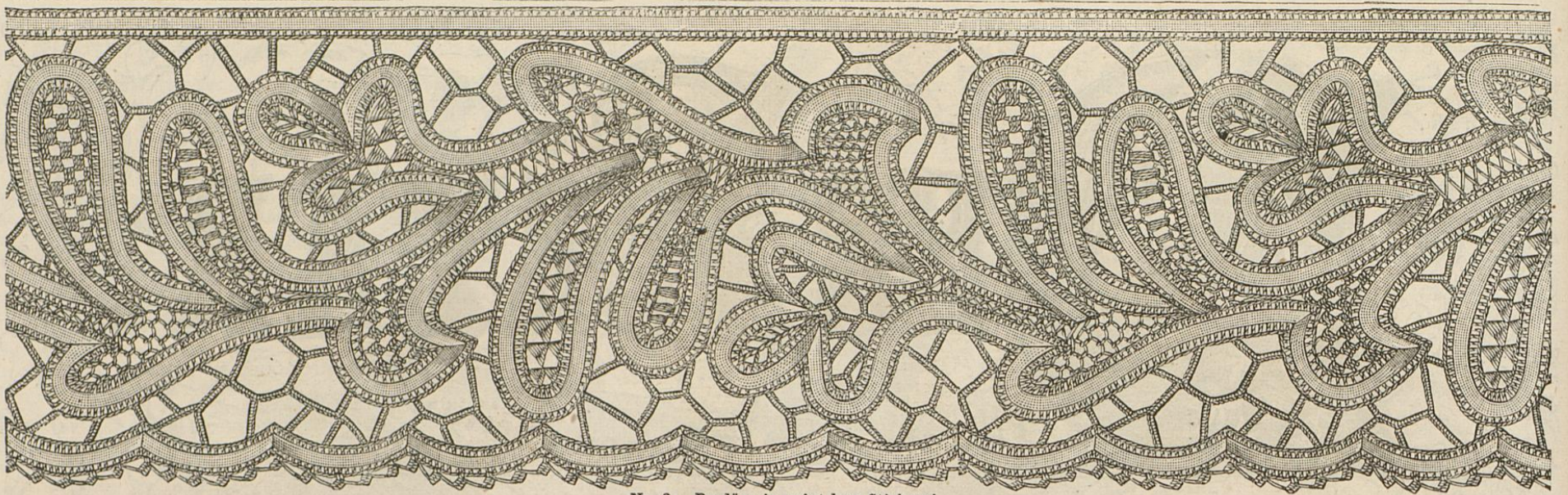
Nr. 7 und 8. Zwei Eckbordüren in point-lace- und Weißstickerei. Diese Bordüren eignen sich zur Verzierung von Taschentüchern, Schutzdecken, Kissenüberzügen u. s. w. Zu Herstellung der Bordüre, Abbildung Nr. 7, heftet man zunächst auf einen erforderlich großen, viereckigen Theil aus Batist oder Leinwand die beiden point-lace-Bändchen, welche die schmale, im point-de-reprise- und Wickelstich ausgeführte Bordüre begrenzen, und befestigt dieselben in der Weise der Abbildung an dem einen Längensrande mit Languetten-, an dem anderen Längensrande mit



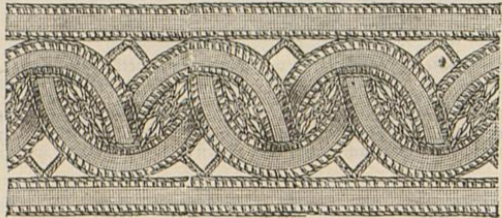
Nr. 1. Jacke aus weißem Mull. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 67.) Schnitt: Rück. d. Suppl., Nr. XVIII Fig. 54-57.



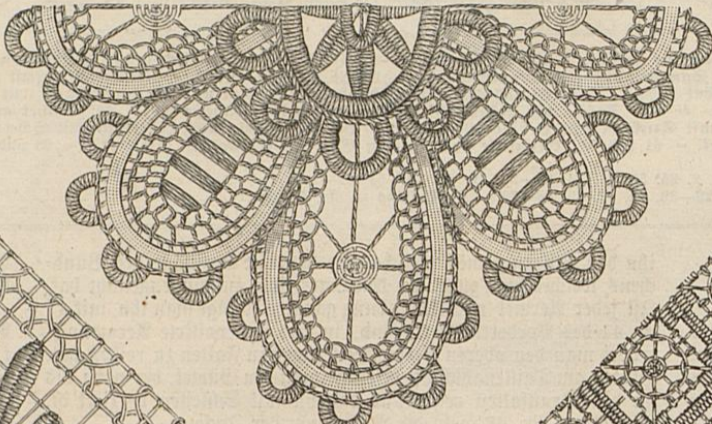
Nr. 2. Jacke aus weißem Mull. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 66.) Schnitt: Rück. d. Suppl., Nr. XIX, Fig. 58-61.



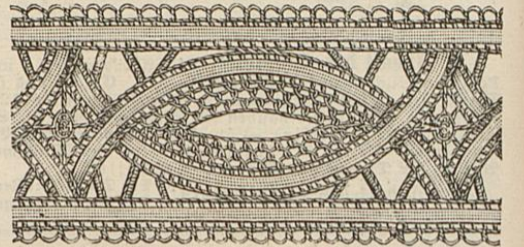
Nr. 3. Bordüre in point-lace-Stickerei.



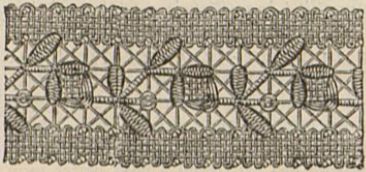
Nr. 5. Zwischensatz in point-lace-Stickerei.



Nr. 4. Hälfte eines Medaillons in point-lace-Stickerei.

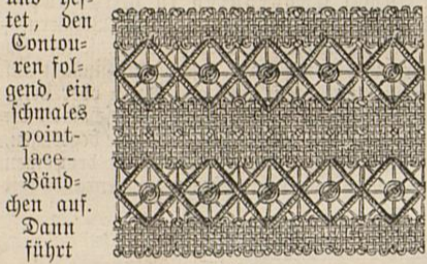


Nr. 6. Zwischensatz in point-lace-Stickerei.



Nr. 9. Zwischensatz in Filetguipüre.

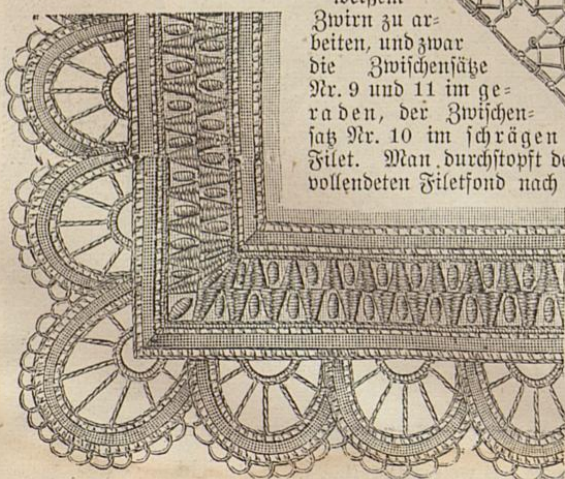
überwendlichen Stichen. Unterhalb der Bändchen wird der Stoff fortgeschnitten. Hierauf führt man im Anschluß an den soweit vollendeten Stickereitheil nach Abbildung die Bogen in point-lace-Stickerei aus. Für die Bordüre Nr. 8 überträgt man zunächst das Dessin der Abbildung auf einen erforderlich großen Stofftheil und heftet, den Contouren folgend, ein schmales point-lace-Bändchen auf. Dann führt man



Nr. 11. Zwischensatz in Filetguipüre.

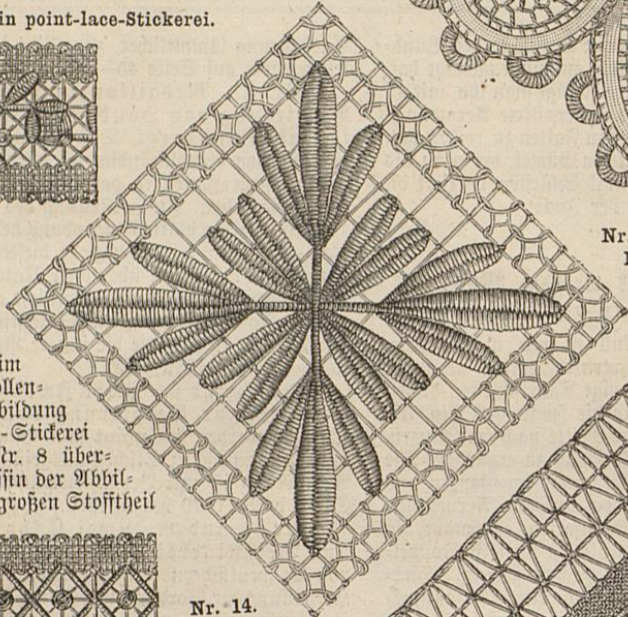
längs der inneren und äußeren Contour der Bordüre die mit Abb. Nr. 13 auf S. 45 d. B. 1870 gegebene Randverzierung, sowie die übrigen Spitzentische aus. Zuletzt werden die kleinen Bogen der inneren Randverzierung auf dem Stoff festlanguettirt; unterhalb der Stickerei wird der Stoffrand fortgeschnitten.

Nr. 9-12. Zwischensätze und Spitze in Filetguipüre zur Garnitur von Lingerien, zur Verzierung von Kinderkleidchen, Schürzchen u. s. w. Die Zwischensätze Nr. 9-11 sind über einen Filetstab von 1 Cent. Umfang mit

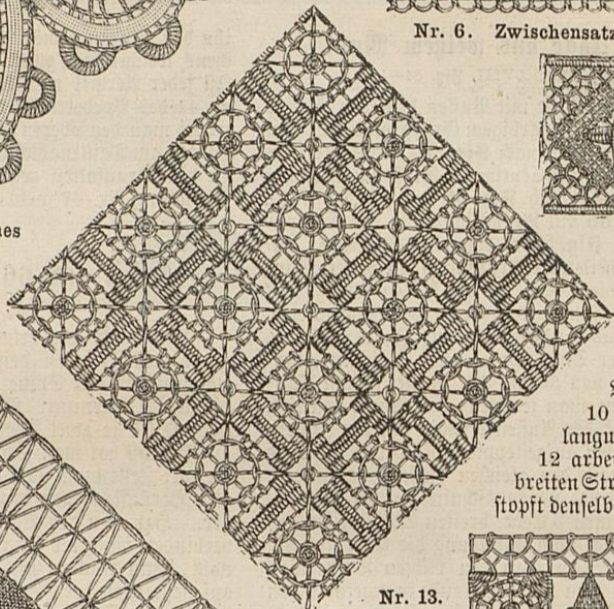


Nr. 7. Eckbordüre in point-lace- und Weissstickerei zur Verzierung von Taschentüchern, Schutzdecken und dergl.

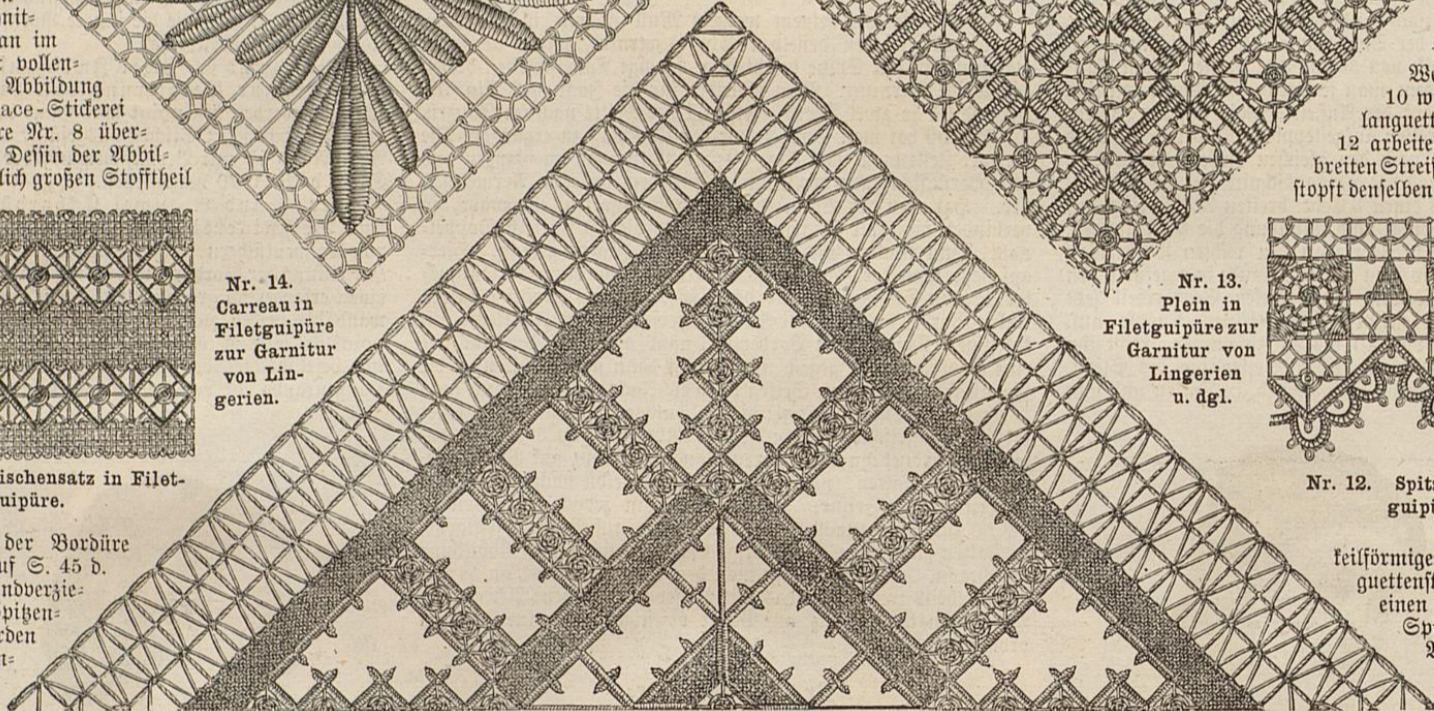
Nr. 3-16. Bordüren, Zwischensätze etc. zur Garnitur von Lingerien, Decken und dergl. Point-lace-Stickerei und Filetguipüre.



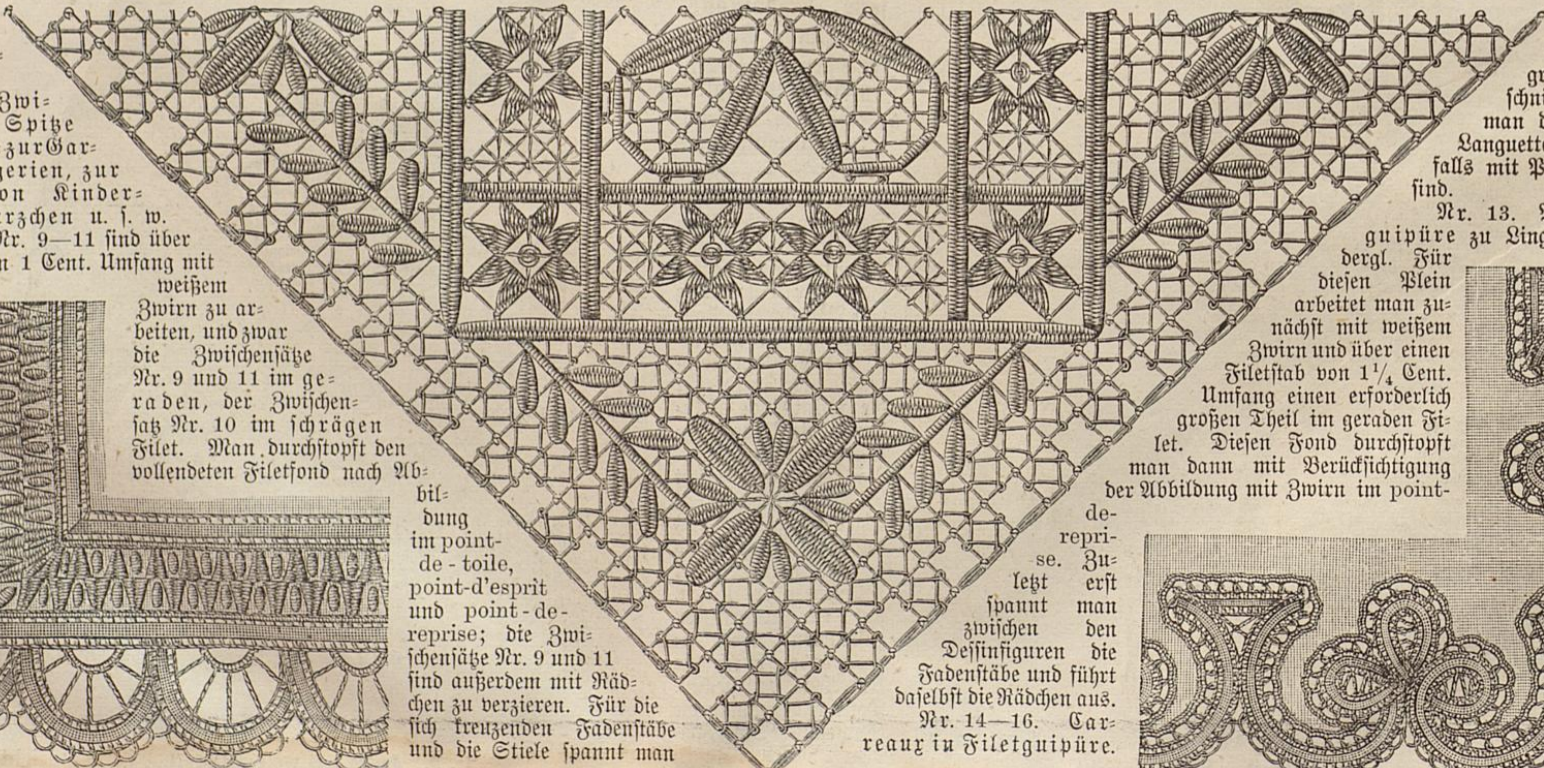
Nr. 14. Carreau in Filetguipüre zur Garnitur von Lingerien.



Nr. 13. Plein in Filetguipüre zur Garnitur von Lingerien u. dgl.



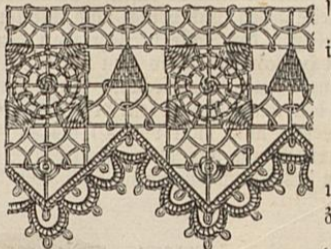
Nr. 15. Hälfte eines Carreaus in Filetguipüre (Florentiner Guipüre) zur Bekleidung von Toilettenkissen, zum Zusammensetzen zu Decken und dergl.



Nr. 16. Hälfte eines Carreaus in Filetguipüre zur Bekleidung von Toilettenkissen, zum Zusammensetzen zu Decken und dergl.



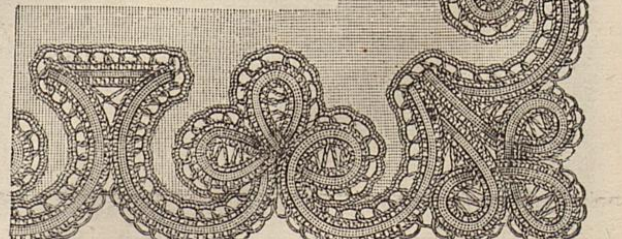
Nr. 10. Zwischensatz in Filetguipüre.



Nr. 12. Spitze in Filetguipüre.

je einen starken Faden und umnäht ihn in der oben beschriebenen Weise. Der Zwischensatz Nr. 10 wird an den Außenrändern languettirt. Für die Spitze Nr. 12 arbeitet man einen erforderlich breiten Streifen in geradem Filet, durchstopft denselben in dem auf der Abb. ersichtlichen Dessin im point-d'esprit und point-de-reprise und verzieren ihn außerdem mit Nädchen. Die spitzförmigen Figuren sind im Languettentisch zu arbeiten. An dem einen (unteren) Rande der Spitze wird der Fond in der Weise der Abbildung in Backen languettirt, wobei man in regelmäßigen Entfernungen einzelne Picots zu bilden hat, der überstehende Filetgrund wird fortgeschnitten. Dann begrenzt man den Backenrand mit Languettenbogen, die gleichfalls mit Picots zu verzieren sind.

Nr. 13. Plein in Filetguipüre zu Lingerien, Decken und dergl. Für diesen Plein arbeitet man zunächst mit weißem Zwirn und über einen Filetstab von 1 1/4 Cent. Umfang einen erforderlich großen Theil im geraden Filet. Diesen Fond durchstopft man dann mit Berücksichtigung der Abbildung mit Zwirn im point-



Nr. 8. Eckbordüre in point-lace-Stickerei zur Verzierung von Taschentüchern, Schutzdecken und dergl.

Diese Carreaux eignen sich theils zur Garnitur von Lingerien, theils zur Bekleidung von Toilettenfassen und, in Zusammenfügung mit Stoffstreifen, z. B. mit Streifen aus écarl-farbener oder weißer Batistleinwand, aus Atlas und dergl. zu Schutz- und Tischdecken. Für sämtliche Carreaux arbeitet man zunächst den Fond im geraden Filer und durchstopft ihn dann mit nicht zu feinem weißem Zwirn nach Abbildung im point-d'esprit, point-de-reprise und point-de-toile. Bei dem mit Abbildung Nr. 15 zur Hälfte gegebenen Carreau in Florentiner Guipüre hat man zuerst die betreffenden Löcherreihen im point-de-toile zu durchstopfen, und die Mädchen zu arbeiten, hierauf in der Mitte des Carreaux die unwundenen Fadenstäbe, sowie die Stäbe im point-de-reprise auszuführen.

**Nr. 17. Collier aus schwarzem Sammetbande und Stahlflittern.**

Derartige Colliers werden von farbigem oder schwarzem Sammetband und Flittern von Stahl, Bronze oder dergl. hergestellt. Das Original besteht aus schwarzem Sammetbande, Stahlflittern und einem Stahlkreuz. Das Band, welches den Hals umgibt, hat eine Breite von 2 1/2 Cent., eine Länge von 110 Cent.; seinem mittleren 24 Cent. langen Theil, sowie seinen Enden hat man in der Weise der Abbildung die erwähnten Flittern aufgenäht. Außerdem ist dem Bande in seiner Mitte ein 4 1/2 Cent. breites, 11 Cent. lan-



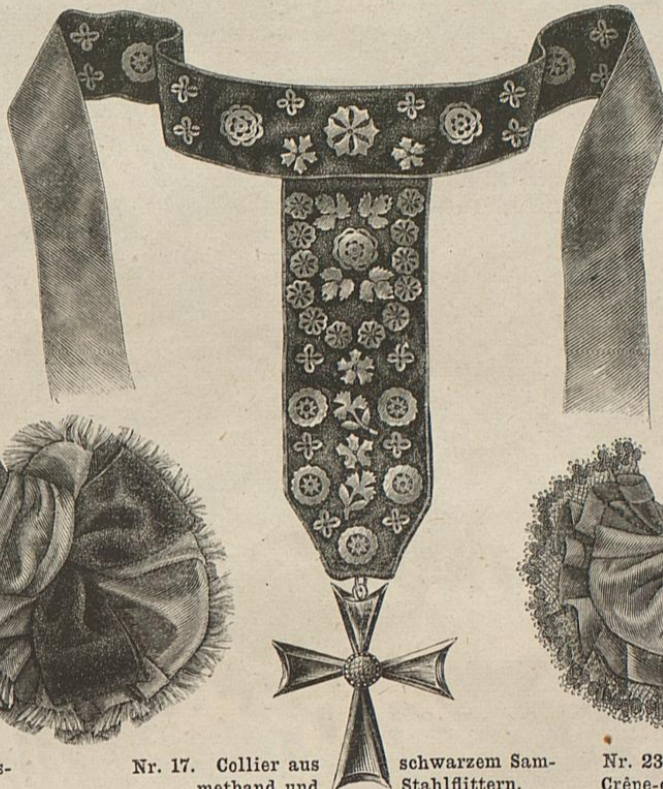
Nr. 20. Haarschleife aus lachsfarbenem Grosgrainband, schwarzem Sammetband und schwarzer Spitze.



Nr. 18. Haarschleife aus rothbraunem Seidenreps und schwarzem Sammetband. (Hierzu Nr. 19.)



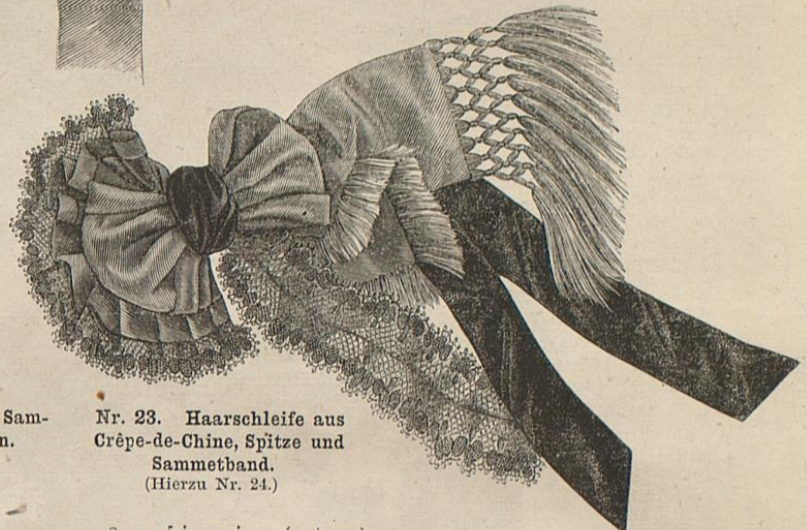
Nr. 21. Haarschleife aus grünem Repsband, schwarzem Sammetband und schwarzer Spitze.



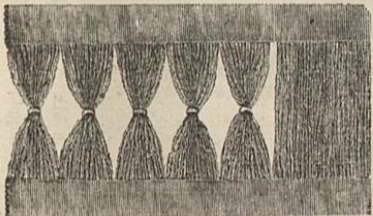
Nr. 17. Collier aus schwarzem Sammetband und Stahlflittern.



Nr. 22. Haarschleife aus lila Grosgrain und schwarzem Sammetband.



Nr. 23. Haarschleife aus Crêpe-de-Chine, Spitze und Sammetband. (Hierzu Nr. 24.)



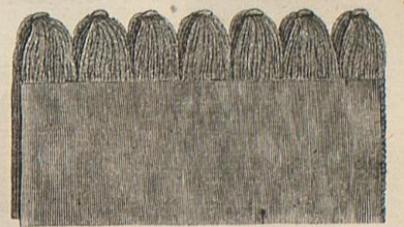
Nr. 27. Ausführung der Hohlnaht zur Schleife (Nr. 26). Originalgröße.

Dann begrenzt man die Löcherreihen nach Abbildung mit Languettenstichen, wobei man zugleich die Picots (s. d. Abb. Nr. 42 auf S. 46 d. B. 1870) zu arbeiten hat. Die drei äußeren Löcherreihen werden nach Abbildung im ineinandergreifenden Fadenstich durchgezogen; zwischen den languettierten Löcherreihen wird der Filetfond fortgeschritten. Für die gekreuzten Stäbe des Car-



Nr. 25. Haarschleife aus rosa Seidengaze und Grosgrain. Schnitt: Vorder. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 32.

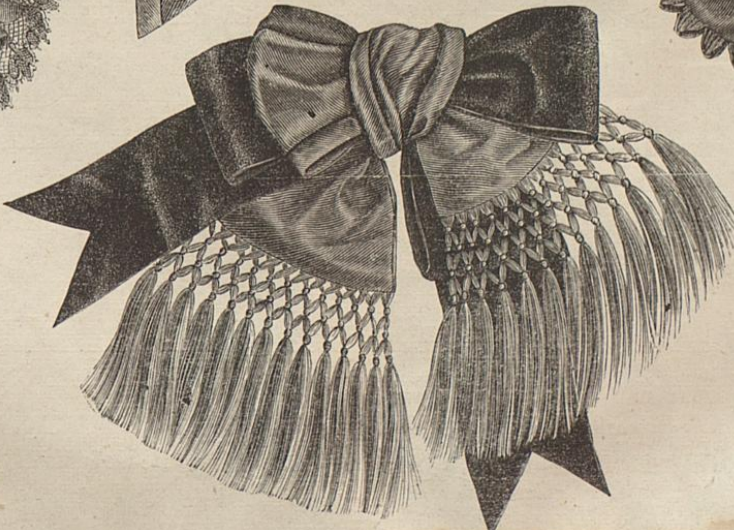
geß, an seiner einen (unteren) Querseite zugespitztes Sammetband untergelegt, welches gleichfalls mit Flittern verziert ist; an dem zugespitzten Ende dieses Bandes ist das Kreuz angebracht; letzteres hat man hierzu mit einem Sprungringe aus Stahl versehen. Die Abbildung zeigt die Enden des Bandes verfürzt. [29,021]



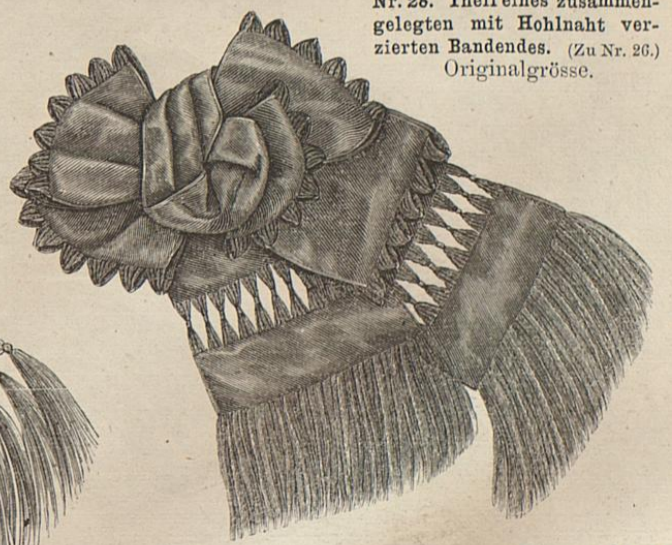
Nr. 28. Theil eines zusammengelegten mit Hohlnaht verzierten Bandendes. (Zu Nr. 26.) Originalgröße.



Nr. 24. Kravattenschleife aus Crêpe-de-Chine, Spitze und Sammetband. (Zu Nr. 23.)



Nr. 19. Kravattenschleife aus rothbraunem Seidenreps und schwarzem Sammetband. (Zu Nr. 18.)



Nr. 26. Kravattenschleife aus schwarzem Grosgrainband mit Hohlnaht-Verzierung. (Hierzu Nr. 27 und 28.)

reaux, Nr. 16, hat man je der Länge nach oberhalb des Filetfonds in der auf der Abbildung ersichtlichen Richtung zwei starke Fäden zu spannen und dieselben im point-de-reprise zu durchstopfen, wobei der Filetfond mitzufassen ist. In gleicher Weise führt man die größeren Blätter der Abbildung je über drei gespannte Fäden aus. Für die Stiele der schmalen Blätterbordüre zieht man je einen Faden vor und übernäht denselben im geraden Stielstich, wobei man ebenfalls um die Filetfäden des Fonds zu stechen hat.

**Nr. 18—28. Haar- und Kravattenschleifen.**

Schnitt: Vorder. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 32.

Die Abbildungen Nr. 18—28 geben eine Auswahl der verschiedensten Haar- und Kravattenschleifen aus Spitze, Grosgrain, Repsband und Sammetband arrangirt. Bemerkenswerth ist, daß man neuerdings die Haarschleifen



Nr. 29. Kleid aus Foulard, Paletot aus Kaschmir. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 65.) Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1-4.  
 Nr. 29-36. Sommertoiletten für Damen und Kinder.  
 Nr. 30. Kleid aus glattem und gemustertem Batist écar. Beschreibung: Vorders. d. Suppl.  
 Nr. 31. Anzug für Mädchen von 8 bis 10 Jahren. Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. II, Fig. 5-9.  
 Nr. 32. Kleid aus glattem und gemustertem Batist écar. Beschreibung: Vorders. d. Suppl.  
 Nr. 33. Anzug für Knaben von 4-6 Jahren. Schnitt: siehe die Beschreibung: Vorders. d. Suppl.  
 Nr. 34. Kleid aus fiederfarbenem Châly. Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. III, Fig. 10<sup>a</sup>-15.  
 Nr. 35. Kleid für Mädchen von 3-5 Jahren. Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 16-19.  
 Nr. 36. Promenadenanzug aus Taft und Batist écar. Schnitt und Besch.: Vorders. d. Suppl., Nr. V, Fig. 20-26.

mit sehr langen Enden herstellt und daß Schleifen aus farbigem Grosgrain- oder Moireband und schwarzem Sammetband arrangirt, besonders beliebt sind.

Nr. 18 und 19. Haar- und Kravattenschleife aus rothbraunem Reps und schwarzem Sammetbande. Die Schleife Nr. 18 besteht aus einer 8 Centimeter und einer 6 Cent. langen Schlinge, einem gefalteten Knoten und einem Ende aus Seidenreps. Die Schlingen und der Knoten sind aus Stoff in schräger Fadenlage hergestellt und an den Außenrändern in der Weise einer Einfassung 3/4 Cent. breit mittelst Hohlstiche nach der rechten Seite umgesäumt. Das 7 Cent. breite, 17 Cent. lange Ende ist in doppelter Stoßlage (an der einen Längenseite im Bruch liegend) und in geradem Fadenlauf hergerichtet; es ist an seinem unteren Rande 7 Cent. lang ausgefaset, die Stofffäden hat man in der Weise der Abbildung zu Franzenbüscheln zusammengeschnitten.

Bervollständigt wird die Schleife durch eine 6 Cent. lange Schlinge, ein 17 Cent. langes Ende und 2 je 40 Cent. lange Enden aus schwarzem Sammetbande von 4 Cent. Breite. Schlingen und Enden sind auf einem Steiftüllfond angebracht, welcher mit einer Haarnadel zum Befestigen der Schleife versehen ist. Nr. 19 gibt die hierzu passende Kravattenschleife.

Nr. 20. Haarschleife aus lachsfarbenem Grosgrainband, schwarzem Sammetband und schwarzer Spitze. Für diese Schleife richtet man zunächst aus lachsfarbenem Grosgrainbande von 6 1/2 Cent. Breite eine Schlinge von 12, eine solche von 6 Cent. Länge her, ferner ein 31 und ein 38 Cent. langes Ende; letzteres wird an seiner unteren Querseite 6 Cent. lang ausgefaset, das andere Ende wird abgefrägt. Ferner arrangirt man für die Schleife aus 6 Cent. breitem schwarzem Sammetbande 2 je 7 Cent. lange Schlingen und befestigt sämtliche Schlingen und Enden nach Abbildung auf einem kleinen quadratförmigen Steiftüllfond. Bervollständigt wird die Schleife durch eine 4 Cent. breite, in Falten gereichte schwarze Spitze, welche in der Weise einer Halbrossette aufgenäht wird, sowie durch ein 29 Cent. langes Ende aus schwarzer Spitze. Dasselbe besteht aus einer 64 Cent.



Nr. 38. Morgenhaube aus Mull und rosa Grosgrainband. Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 27 und 28.



Nr. 37. Gartencapote für Mädchen von 10-12 Jahren. Schnitt und Beschreibung: Rückss. d. Suppl., Nr. XXI Fig. 64 und 65.



Nr. 40. Haarfrisur für kleine Mädchen. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 41.)



Nr. 41. Haarfrisur für kleine Mädchen. Rückansicht. (Zu Nr. 40.)

langen Spitze, welche man zur Hälfte ihrer Länge zusammengelegt, vom Bruch aus etwa 4 Cent. lang in Falten gereicht, im Uebrigen an den zusammentreffenden geraden Längenseiten verbunden hat. Ein gefalteter Knoten aus Sammet deckt den Ansat von Schlingen und Enden. Die hierzu passende Kravattenschleife ist in ähnlicher Weise, doch ohne die langen Enden zu arrangiren.

Nr. 21. Haarschleife aus grünem Repsband und schwarzer Spitze. Zur Nachfertigung dieser Schleife ordnet man ein 76 Cent. langes Ende eines 6 1/2 Cent. breiten grünen Repsbandes an einer Längenseite bis auf 11 Cent. Länge dicht in doppelte, 1 Cent. breite Toffalten und näht diesen gefalteten Bandtheil einem halbkreisförmigen Steiftüllfond von 3 1/2 Cent.



Nr. 39. Morgenhaube aus Mull und blauem Grosgrainband. Schnitt: Vorders. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 29 und 30.

hierzu passende Kravattenschleife wird in ähnlicher Weise hergestellt.

Nr. 22. Haarschleife aus lila Grosgrain und schwarzem Sammetband. Die Halbrossette, die helleren Schlingen und der Knoten der Schleife sind von lila Grosgrain in schräger Fadenlage; Knoten und Schlingen sind, eine Einfassung imitirend, 3/4 Cent. breit nach der rechten Seite mittelst Hohlstiche umgesäumt. Die Halbrossette besteht aus einem 50 Cent. langen, 4 1/2 Cent. breiten schrägen Grosgrainstreifen, welcher an einer Längenseite 1 Cent. breit ausgefaset, an der anderen Längenseite bis auf 10 Cent. Länge in dichte Toffalten gelegt und einem halbkreisförmigen Steiftüllfond aufgenäht ist. Bervollständigt wird die Schleife durch eine 7 1/2 und zwei je 5 1/2 Cent. lange Schlingen aus schwarzem, 4 Cent. breitem Sammetbande, ferner durch ein 28 und ein 32 Cent. langes Ende aus solchem. Auf der Rückseite des Fonds wird eine Haarnadel

Durchmesser, und zwar 1 Cent. weit von dessen gerundetem Außenrande entfernt, auf. Diese Halbrossette überdeckt man in der Weise der Abbildung mit 5 Cent. breiter schwarzer, in Falten gereichter Spitze, bringt ferner auf dem Fond ein 20 Cent. langes Spitzenende wie das der Schleife Nr. 20, außerdem ein 40 Cent. langes Ende aus dem erwähnten grünen Repsband, eine 10 und eine 6 Cent. lange Schlinge aus eben solchem Bande, sowie eine kurze Schlinge und einen gefalteten Knoten aus schwarzem Sammetbande an. Letzterer deckt den Ansat sämtlicher Schlingen und Enden. Die



Nr. 42. Haube aus weissem Tüll und Spitze. Nr. 43. Haube aus schwarzem gemustertem Tüll und Blumen. Nr. 44. Haube aus weissem Brüsseler Tüll und blauem Grosgrainband. Nr. 45. Haube aus schwarzem gemustertem Tüll und Grosgrainband. Schnitt: Vorders. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 31. Schnitt: siehe die Beschreibung. Schnitt: siehe die Beschreibung. Schnitt: siehe die Beschreibung. Nr. 42-45. Haus- und Gesellschaftshauben für ältere Damen.

Nr. 29-36. Sommercolletten für Damen und Kinder.

Nr. 11, Fig. 8-9.

Nr. 1, Fig. 1-4.

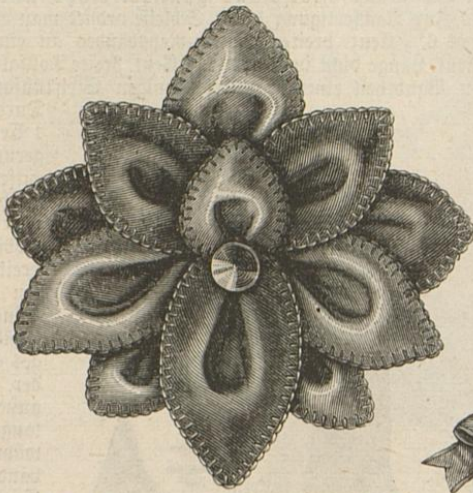
Vorders. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1-4.

d. Suppl.

zum Befestigen der Schleife angebracht. Kravattenschleife in ähnlichem Arrangement mit kurzen Enden.

Nr. 23 und 24. Haar- und Kravattenschleife aus Crêpe-de-Chine, Spitze und Sammetband. Die Haarischleife besteht aus einer Halbrossette, Schlingen und ausgefäserten Enden von rothem Crêpe-de-Chine.

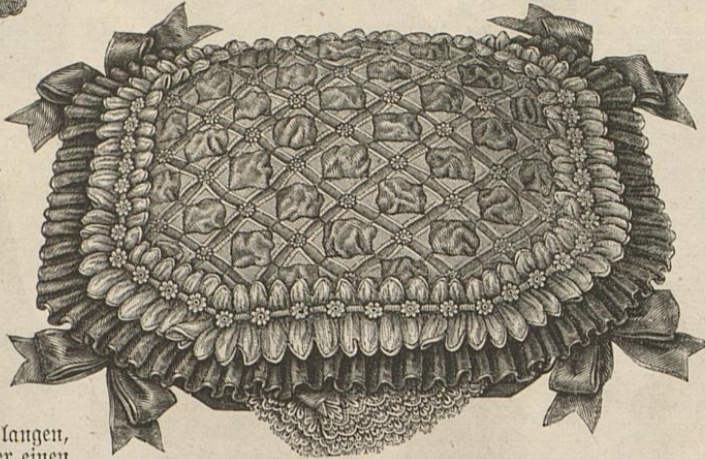
Für die Halbrossette richtet man einen 30 Cent. langen, 5 Cent. breiten Crêpe-de-Chine-Streifen her, näht denselben an einer Längenseite mittelst Hohlstiche  $\frac{1}{2}$  Cent. breit nach der rechten Seite um und begrenzt ihn längs des Bruches mit schwarzer, 2 Cent. breiter Spitze; dann ordnet man den Streifen an der anderen Längenseite bis auf 4 Cent. Länge in dichte Toffalten und näht ihn einem Steifstülffond auf. Außerdem befestigt man auf demselben ein 24 und ein 30 Cent. langes Ende schwarzen 4 Cent. breiten Sammetbandes, ferner zwei Crêpe-de-Chine-Enden. Das kürzere derselben ist dreieckig, an den geraden Seiten 12 Cent. lang und daselbst  $1\frac{1}{2}$  Cent. breit ausgefäsert. Die beiden oberen Ecken dieses Dreiecks legt man derartig nach der rechten Seite um, daß sie einander 2 Cent. breit über- und untertreten, dann ordnet man den Theil an seiner schrägen Seite in Falten. Das längere Ende besteht aus einem 20 Cent. langen,  $12\frac{1}{2}$  Cent. breiten Crêpe-de-Chine-Theil, welchen man an der einen Querseite 10 Cent. lang ausgefäsert, zur Hälfte seiner Breite zusammengelegt und an den Längenseiten verbunden hat; die Franzenfäden sind in der Weise der Abbildung zusammengeknotet. Vervollständigt wird die Schleife durch zwei kurze Schlingen aus Crêpe-de-Chine, ein 20 Cent. langes Spitzen-Ende und einen Knoten von schwarzem Sammetband. Nr. 24 zeigt die hierzu passende Kravattenschleife.



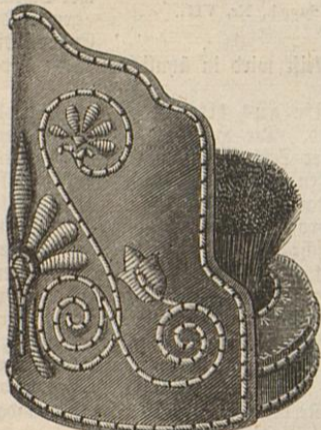
Nr. 53. Rosette aus Ledertuch zum Badepantoffel (Nr. 52).  $\frac{2}{3}$  der Originalgröße. Schnitt: Vorders. d. Suppl. Nr. X, Fig. 33.



Nr. 46. Tasche aus Ledertuch zur Aufnahme des Badezeugs. Geschlossen. (Hierzu Nr. 47 und 48.)



Nr. 49. Sachet aus rosa Taffet, Crêpe und Mull.



Nr. 50. Dintenwischer mit Stickerei. Schnitt und Dessin: Rückss. d. Suppl., Nr. XXII, Fig. 66.

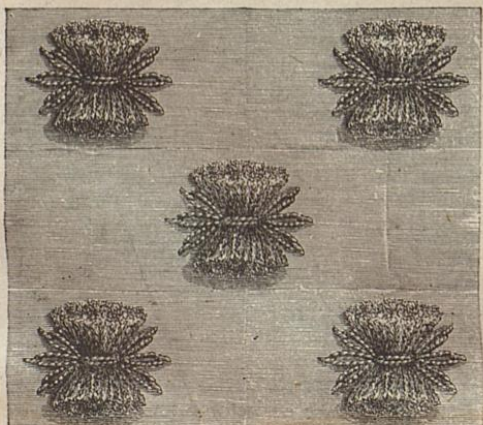
der Abbildung zugespitzt ist, vervollständigt die Schleife.

Nr. 26—28. Kravattenschleife aus schwarzem Großgrainband mit Hohlnaht-Verzierung. Diese Schleife besteht aus Schlingen und Enden von  $6\frac{1}{2}$  Cent. breitem schwarzem Großgrainband. Die Schlingen sind in ihrer Mitte, die Enden 7 Cent. weit von ihrem unteren Querrande entfernt mit Hohlnaht verziert. Zu Herstellung jeder Hohlnaht zieht man an betreffender Stelle etwa  $1\frac{3}{4}$  Cent. breit die Quersfäden aus und näht die freien Längsfäden in ihrer Mitte nach Abbildung Nr. 27 mit feiner schwarzer Seide. Das Band für die Schlingen wird in der Mitte der Hohlnaht in einen Bruch gelegt, so daß sich die auf Abbildung Nr. 26 und 28 ersichtlichen Jacken bilden. Die Enden werden schließlich  $4\frac{1}{2}$  Cent. breit ausgefäsert. [28,943. 29,006]

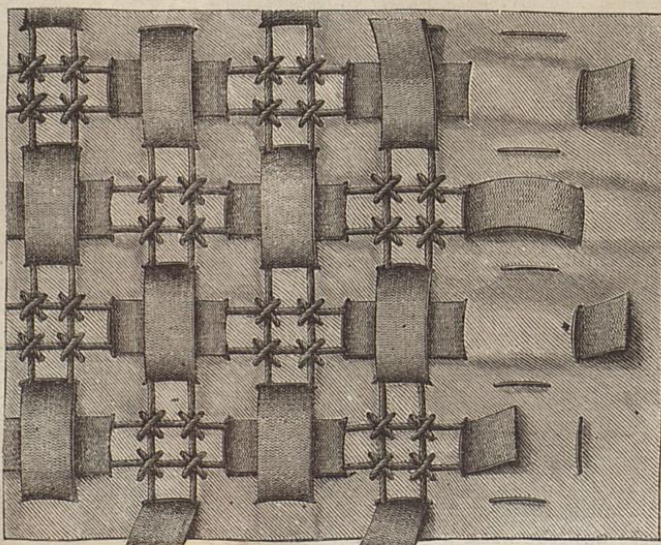
Nr. 39. Morgenhaube aus Mull und blauem Großgrainband.

Schnitt: Vorderf. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 29 und 30.

Die Haube ist aus weißem Mull gefertigt; ihre Garnitur bilden 1 Centimeter breiter Spitzenzwischenfaden, 3 Cent. breite Spitze, 6 und  $1\frac{1}{2}$  Cent. breite mit  $1\frac{1}{2}$  Cent. breiter weißer Spitze besetzte und in Toffalten geordnete Mullfrühen, sowie Schlingen, Enden und Rosetten aus  $5\frac{1}{2}$  Cent. breitem blauem Großgrainband. Den Fond stellt man aus weißem Steifstülffond in doppelter Stofflage und aus Drahtband nach Fig. 29 her, faßt ihn mit

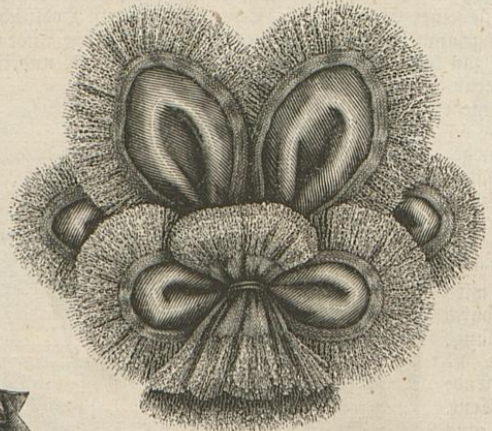


Nr. 55. Plein aus Litze und point-russe-Stickerei zum Badepantoffel (Nr. 54).



Nr. 58. Plein aus Ledertuch, Litze und point-russe-Stickerei zu Taschen, Schuhen, Fusskissen und dergl. Originalgröße.

blauem Bande ein und näht ihm hinten, etwa 1 Cent. weit von den Eden entfernt, eine  $1\frac{1}{2}$  Cent. breite, 19 Cent. lange Spange aus Steifstülffond in doppelter Stofflage gegen. Für die Haube schneidet man aus Mull in schräger Fadenlage nach Fig. 30 einen Theil der Mitte nach im Ganzen, reißt diesen Theil rings am Außenrande in Falten und zwar am vorderen Rande bis auf eine Länge von 20 Cent., am hinteren Rande der Länge der Spange entsprechend. Alsdann wird der Theil nach den gleichen Ziffern auf dem Fond festgenäht; seinen noch freien Rand befestigt man auf der

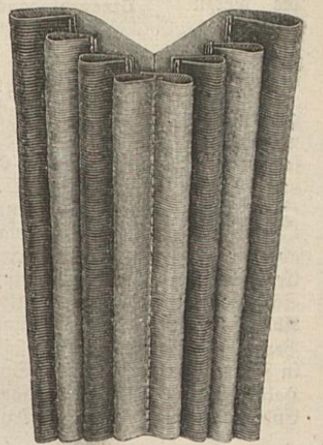


Nr. 57. Rosette aus Ledertuch und Litze zum Badepantoffel (Nr. 54).  $\frac{2}{3}$  der Originalgröße.

Schließlich des einen (oberen) 34 Cent. langen Randes, mit Zwischenfaden und Spitze, und ordnet ihn am oberen Rande bis auf 10 Cent. Breite in Falten. Die so arrangirte Echarpe, sowie ein 40 Cent. langes, am unteren Rande abgeschrägtes blaues Großgrainband näht man auf der Rückseite der Spange fest und deckt den Anlay auf der Außenseite mit einem gewundenen blauen Großgrainband. Etwa 12 Cent. weit von der unteren Ecke der Echarpe entfernt, befestigt man dieselbe mit einer Schleife aus blauem Großgrainband auf dem herabhängenden Ende. Die übrige Garnitur der Haube bringt man nach Abbildung an. [28,790]

Nr. 40 und 41. Haarfrisur für kleine Mädchen.

Für diese Haarfrisur scheidet man das gewellte Haar von Ohr zu Ohr in Vorder- und Hinterhaar, dann auch das Hinterhaar der Mitte entlang in zwei Partien. Die beiden Hälften des Hinterhaars hängen in der Weise der Abbildung Nr. 41 herab. Die Haarspitzen jeder Partie werden in eine Locke arrangirt, zu welchem Zweck man sie zuvor auf einen Lockenwickel zu wickeln hat. Die beiden Partien des Vorderhaars werden in der Weise der Abbildung aufwärts gekämmt, gekreuzt und mit farbigem Bande zusammengebunden; die Haarspitzen sind gleichfalls in Locken zu arrangiren. [28,950<sup>a</sup>]



Nr. 48. Theil des Bügels zur Tasche (Nr. 47). Originalgröße.

Nr. 42—45. Haus- und Gesellschaftshauben für ältere Damen.

Schnitt: Vorderf. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 31.

Nr. 42. Haube aus weißem Tüll und Spitze. Die Haube aus feinem weißem Tüll ist mit weißer Spitze und mit Schlingen und Enden aus penée Großgrainband garnirt. Echarpes aus Tüll und Spitze. Für den Fond der Haube schneidet man aus Steifstülffond in doppelter Stofflage nach Fig. 31 einen Theil der Mitte nach im Ganzen, umgibt den Theil längs seines Außenrandes mit Draht, faßt ihn dann mit Band ein und bringt darauf nach Abbildung Tüll, Spitze und Band an.

Nr. 43. Haube aus schwarzem gemustertem Tüll und Blumen. Die Haube ist aus schwarzem gemustertem Tüll gefertigt und mit Spitze garnirt. An der rechten Seite ein Duff rother Blumen. Die Bindebänder sind aus rothem Großgrainband und werden unterhalb des Chignons geschlungen. Man stellt den Fond nach dem zu Abbildung Nr. 42 gehörigen Schnitt, Fig. 31, doch etwas kleiner her, als dieser Schnitt angibt.

Nr. 44. Haube aus weißem Brüsseler Tüll und blauem Großgrainband. Die Haube aus Brüsseler Tüll ist mit weißer Spitze und mit Schlingen und Enden aus blauem Großgrainband garnirt. Den Fond der Haube stellt man aus Steifstülffond und überspanntem Draht nach dem zu Abbildung Nr. 42 gehörigen Schnitt, Fig. 31, her.



Nr. 54. Badepantoffel aus Ledertuch mit Verzierung von Litze und point-russe-Stickerei. (Hierzu Nr. 55—57.) Schnitt: Rückss. d. Suppl., Nr. XXIII, Fig. 67 und 68.

Nr. 45. Haube aus schwarzem gemustertem Tüll. Die Haube ist aus schwarzem gemustertem Tüll gefertigt; ihre Garnitur bilden schwarze Spitze und grünes Großgrainband. Echarpes aus Tüll und Spitze. Für den Fond der Haube ist der mit



Nr. 51. Schwimmgürtel aus Gurtband mit Stickerei. Dessin: Vorders. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 35.

Nr. 52. Badepantoffel aus hell- und dunkelbraunem Ledertuch. (Hierzu Nr. 53.) Schnitt: Rückss. d. Suppl., Nr. XXIII, Fig. 67 und 68 und Vorders. d. Suppl., Nr. X, Fig. 33.



Nr. 47. Tasche aus Ledertuch zur Aufnahme des Badezeugs. (Hierzu Nr. 46 und 48.) Geöffnet.



Nr. 59. Mantille-Echarpe aus Mull mit Stickerei. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 60.) Beschreibung: Rückf. d. Suppl.

Fig. 31 gegebene Schnitt maßgebend, doch hat man ihn etwas kleiner, als der Schnitt angibt, herzustellen. B.

Nr. 46—48. Tasche aus Ledertuch zur Aufnahme des Badezeugs.

Die Tasche ist von dunkelbraunem Ledertuch, mit einem Futter von hellgelber Wachsteinwand versehen und mit aufgesetzten Streifen von dunkel- und hellbraunem Ledertuch verziert; aus gleichen Streifen ist der Bügel hergestellt. Ein Riemen aus hellbraunem Ledertuch mit languettierten Jaden aus gleichem Stoff in dunklerer Nuance verziert, dient zum Schließen der Tasche. Abbildung Nr. 46 zeigt die Tasche geschlossen, Abbildung Nr. 47 stellt dieselbe geöffnet dar. Zur Nachfertigung der Tasche richtet man zunächst aus Oberstoff und Futter je einen Theil von 78 Cent. Länge und 69 Cent. Breite her. Dann klebt man dem Oberstofftheil, je 18 Cent. weit von beiden Längsrändern entfernt, 1 Cent. breite, zur Hälfte ihrer Breite zusammengelegte Streifen aus dunkel- und hellbraunem Ledertuch auf, und zwar mit Berücksichtigung der Abbildung Nr. 48, welche einen Theil des in derselben Weise arrangierten Bügels in Originalgröße zeigt. Wie ersichtlich, hat man einen dunkeln, einen hellen und einen dunkeln Streifen nach einer Richtung und 3 solcher Streifen etwa 1 Cent. weit davon entfernt in entgegengesetzter Richtung anzubringen und diese je 3 und 3 Streifen derartig aufzusetzen, daß stets der eine Streifen den Anfang des anderen deckt. Die gegenüber gelegten Stoffränder der beiden oberen Streifen werden



Nr. 61. Mantille aus weissem Crêpe-de-Chine. Rückansicht. (Hierzu Nr. 62.) Schnitt und Beschreibung: Rückf. d. Suppl., Nr. XVII, Fig. 53.

durch einen 2 Cent. breiten Streifen aus hellem Ledertuch gedeckt, welchen man derartig zusammenlegt, daß er an beiden Längsseiten im Bruch liegt; dieser Streifen wird seiner Mitte entlang festgesteppt. Den so verzierten Oberstofftheil der Tasche heftet man dem Futter auf und faßt beide Theile zugleich rings am Außenrande mit brauner Wollentzige ein. Für den Riemen richtet man einen 60 Cent. langen und 3 Cent. breiten Streifen aus hellem und 2 gleich lange und breite Streifen aus dunklem Ledertuch her; den hellen Streifen spitzt man an einem Ende zu, indem man die Ecken derselben nach der Rückseite umlegt, die beiden dunklen Streifen schneidet man je an einer Längenseite in 1 Cent. tiefe, 1/2 Cent. breite Jaden aus und begrenzt diese Jaden mit Languettenstichen von hellbrauner Cordonnetsseide. Dann befestigt man die dunklen Streifen derartig auf dem Streifen aus hellem Ledertuch, daß die Jaden in der Mitte desselben aneinander treffen; die geraden Stoffränder der dunklen Streifen werden auf der Rückseite gegeneinander languettirt. Hiernach stellt man den Bügel her; derselbe besteht aus einem 32 Cent. langen, in der Mitte 7 Cent. breiten, an beiden Längsseiten nach den Enden hin bis auf 5 Cent. Breite abgedrängten Streifen von dunkel- braunem Ledertuch, dessen Längsränder man je 1 Cent. breit nach der Rückseite umgelegt und festgesteppt hat; dem so gebildeten Fond werden in der Weise der Abbildung Nr. 48, welche den unteren schmalen Theil des Bügels in Originalgröße zeigt, abwechselnd Streifen aus hellem und dunklem Ledertuch aufgesetzt. Selbstverständlich müssen die Streifen, der Form des Fonds entsprechend, in der Mitte des Bügels weniger breit über einander treten, als an den Enden desselben. Der voll- endete Bügel wird auf dem Riemen festgenäht und zwar 26 Cent. weit von dem geraden und 19 Cent. weit von dem zugespitzten Ende desselben entfernt. Den Ansatz des Bügels decken je 1/2 Cent. breite languettirte Spangen aus dunklem Ledertuch; eine gleiche Spange bringt man etwa 5 Cent. weit von dem geraden Ende des Riemens an. Der Riemen wird an dem geraden Ende mit einer Schnalle versehen, dann mit diesem Ende in der Mitte der Tasche, etwa 28 Cent. weit von einer Quersette derselben entfernt, festgenäht, außerdem etwa 26 Cent. weit von diesem Ansatz entfernt nochmals befestigt; das gerade Ende des Riemens muß also der Tasche etwa 27 Cent. lang flach aufliegen. Zuletzt verzieht man die Tasche nach Abbildung Nr. 47 mit braunen Taffetbändern. v. M.

Nr. 49. Sackel aus rosa Taffet, Crêpe und Mull.

Das Sackel besteht aus zwei viereckigen Theilen von rosa Atlas in doppelter Stofflage, welche je mit Einlage von Parfümirter Watte versehen und mit dieser zugleich in Carreanglinien durchsteppt sind. Beide Theile sind je 22 Centimeter lang und breit, und an den Ecken derartig abgestumpft, daß die geraden Seitenränder zwischen den Ecken nur noch je 14 Cent. lang sind. Für die Bekleidung des oberen Atlasstheils richtet man zunächst eine Anzahl je 8 Cent. großer, fadengerader Carreaux aus feinem Mull her, und führt am Außenrande derselben einen etwa 1/4 Cent. breiten Saum mit feinen Borstichen aus, wozu man anstatt Baumwolle ausgelegene Mullfäden verwendet. Dann legt man die vier Ecken jedes Carreaux derartig nach der Mitte um, daß zwischen den Ecken derselben ein etwa 1 Cent. großer Zwischenraum frei bleibt, und befestigt sie mit einer Stickerfigur. Die vollendeten Carreaux näht man in der Weise der Abbildung mit den Ecken aneinander und arrangirt dann die so hergestellte Bekleidung auf dem Atlasstheil. Legteren hat man zuvor mit einem Theil aus rosa Crêpe zu überdecken, welcher doppelt so groß als der Atlasstheil sein muß und am Außenrande in Falten gereiht wird; zwischen den Mullcarreaux wird der Crêpe je zu einer kleinen Puffe herausgezogen. Die Garnitur am Außenrande des Sackels besteht aus einer in Toffalten gelegten Frisir von 5 Cent. breitem rosa Taffetband und aus einer mit einer Stickerbordüre verzierten gebogenen Mullfrisur. Für letztere schneidet man einen 9 Cent. breiten, geraden Mullstreifen, sämmt ihn an beiden Längsseiten und durchnäht ihn seiner Mitte entlang mittelst Borstiche in einer Jadenlinie. Die mit dem Reifsbanden gebildeten Jaden müssen je 2 Cent. hoch und 4 Cent. breit, die Jadenstippen 2 Cent. weit von dem einen und 3 Cent. weit von dem anderen Längsrände des Streifens entfernt sein. Die Vogen der Frisir werden durch Anziehen des Reifsbands gebildet. Den Ansatz dieser Frisir längs des Reifsbands deckt man mit einer ausge- schnittenen Stickerbordüre. Schleifen aus rosa Taffetband vervollständigen das Sackel. v. M.

Nr. 50. Dintenwischer mit Stickerei.

Schnitt und Dessin: Rückf. d. Suppl., Nr. XXII, Fig. 66.

Dieser Dintenwischer besteht aus einer runden Bürste und aus einer Wand von starkem, mit braunem Leder beklebten Carton. Auf der Außenseite ist die Wand mit einer Sticker verziert, die theils im Blattstich mit brauner Cordonnetsseide, theils mit feiner Goldschnur ausgeführt ist. (Fig. 66 gibt die Hälfte der Wand nebst Dessin.) Längs des Außenrandes wird die Wand durch feine, braune Seidenschnur begrenzt; 1/4 Centimeter weit von dieser entfernt ist eine Goldschnur angebracht. Zu Herstellung des Dintenwischers bedarf man zunächst einer runden Bürste von 3/4 Cent. Durchmesser. Diese Bürste befestigt man in der Mitte eines Schachteldeckels von 5 Cent. Durchmesser und 1 Cent. Höhe, wobei man den Raum zwischen Bürste und Wand mit Watte füllt. Dann überdeckt man den Rand des Deckels, sowie den mit Watte gefüllten Raum mit braunem Leder, welches man in der Weise der Abbildung mit point-russe von hellbrauner Seide und Goldschnur verziert hat. Die Wand des Dintenwischers richtet man nach dem mit Fig. 66 zur Hälfte gegebenen Schnitt her und verziert sie nach Abbildung in dem vorgezeichneten Dessin. Dann klebt man sie dem Deckelrande gegen und bekleidet schließlich den Boden des Dintenwischers mit Voirepapier. Derartige Dintenwischer sind in der Tapissierwaarenhandlung von C. A. König, Berlin, Jägerstraße 23, vorrätzig. v. M.

Nr. 51. Schwimmgürtel aus Gurtband mit Stickerei.

Dessin: Vorderf. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 35.

Ein solcher Gürtel wird von Kindern oder Erwachsenen beim Erlernen des Schwimmens angelegt. Er besteht aus einem starken grauen Gurtbande von 80 Centimeter Länge und 9 Cent. Breite, welches in dem mit Fig. 35 gegebenen Dessin mit rother Wollentzige und mit point-russe-Stickerei von rother Wolle verziert und mit einem Futter von rothem Flanell versehen ist. An jedem Ende des Gurtbandes ist ein starker Messingring von etwa 4 Cent. Durchmesser angebracht, welchem in der Weise der Abbildung das Seit angehängt wird. Zum Befestigen des Ringes leitet man das Ende des Gurtbandes durch den Ring, legt dasselbe etwa 6 Cent. lang nach der Rückseite um, schlägt die Längsränder des Bandes in der Weise der Abbildung in schräger Richtung nach innen ein, und näht das umgelegte Ende dem Bande mit überwindlichen Stichen von starkem Zwirn gegen; dicht an dem Ringe wird die doppelte Stofflage mit Steppstichen durchnäht. Eine getollte Kutsche aus 2 Cent. breitem rothem Wollbande bildet die Garnitur des Gürtels; statt einer solchen Kutsche kann man auch eine Einfassung von Wollband wählen. Selbstverständlich muß die Garnitur, der Farbe nach, mit der Garnitur des Bade-Anzugs übereinstimmen. v. M.



Nr. 62. Mantille aus weissem Crêpe-de-Chine. Vorderansicht. (Zu Nr. 61.) Schnitt und Beschreibung: Rückf. d. Suppl., Nr. XVII, Fig. 53.



Nr. 60. Mantille-Echarpe aus Mull mit Stickerei. Rückansicht. (Zu Nr. 59.) Beschreibung: Rückf. d. Suppl.

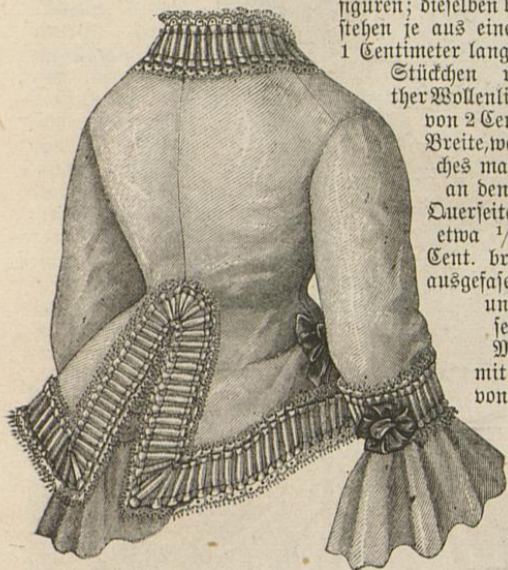
Nr. 52—57. Badepantoffeln aus Ledertuch.

Schnitt: Rückf. d. Suppl., Nr. XXIII, Fig. 67 und 68, und Vorderf. d. Suppl., Nr. X, Fig. 33.

Nr. 52 und 53. Pantoffel aus hell- und dunkelbraunem Ledertuch. Das Vorderblatt dieses Pantoffels, welches nach dem Schnitt Fig. 67 hergerichtet wird, besteht aus hellbraunem Ledertuch, auf welchem in der Weise der Abb. Nr. 52 3/4 Cent. breite Streifen aus Ledertuch in dunklerer Nuance mit Languettenstichen von hellbrauner Cordonnetsseide befestigt sind; die Streifen sind derartig geschnitten, daß sie in der Mitte eine Spitze bilden. Das Vorderblatt ist mit einem Futter von rothem Flanell versehen und am oberen Rande nach Abbildung mit languettirten Blättern aus hell- und dunkelbraunem Ledertuch und mit einer Rosette aus solchem garnirt. Abbildung Nr. 53 stellt die Rosette in 3/4 der Originalgröße dar. Die größeren Blätter werden nach Fig. 33 geschnitten und die beiden Kreuze auf dem Punkt befestigend, in Falten geordnet. Die übrigen Blätter stellt man nach dem gleichen Schnitt, doch etwas kleiner her. Die Sohle ist aus starker Pappe nach Fig. 68 der Mitte entlang im Ganzen zu schneiden, auf der Innenseite über Watteneinlage

mit rothem Flanell zu bekleiden, auf der Außenseite mit einer Strohhöhle zu bedecken.

Nr. 54—57. Pantoffel aus Ledertuch mit Verzierung von Lige und point-russe-Stickerei. Für das Vorderblatt dieses Pantoffels schneidet man aus hellgrauem Ledertuch und aus rothem Flanell als Futter nach Fig. 67 je einen Theil der Mittellinie nach im Ganzen. Dann verziert man den Oberstoff in der Weise der Abbildung Nr. 55 mit verfesten Pleinfiguren; dieselben bestehen je aus einem 1 Centimeter langen Stückchen rother Wollentige von 2 Cent. Breite, welches man an den Querseiten etwa 1/2 Cent. breit ausgefästert und in seiner Mitte



Nr. 63. Badekappe aus Wachstafel mit Stickerei. Schnitt: Rückes. d. Suppl., Nr. XX, Fig. 62 und 63.

mit einigen Querstichen von rother Seide befestigt hat, so, daß ein kleiner Büschel hergestellt ist; im Uebrigen wird jede Pleinfigur durch point-russe von rother Seide vervollständigt (siehe die Abbildung Nr. 55). Nach Vollendung der Stickerei faßt man Oberstoff und Futter zugleich rings am Außenrande mit Lige ein und mittelst eines Zugbandes, von 53 zu beiden Seiten bis Stern



Nr. 64. Badekappe aus Wachstafel und Filet. Schnitt: Vorders. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 34.

einem Reifsfaden in Falten. Hiernach wird der vordere Revers dem Fond von 53 bis 54, so daß Stern an Stern trifft, gegen genäht. Die Verbindungsnaht deckt man durch ein rothes etwa 70 Cent. langes Wollenband, dessen Enden in der hinteren Mitte der Badekappe in eine Schleife geknüpft werden.



Nr. 66. Jacke aus weissem Mull. Rückansicht. (Zu Nr. 2). Schnitt: Rückes. d. Suppl., Nr. XIX, Fig. 58—61.

garnirt das Vorderblatt nach Abbildung Nr. 54 bis 57 am oberen Rande mit einer Reihe Büschel, welche man nach Fig. 68 der Mitte entlang im Ganzen aus Kappe hergestellst, auf beiden Seiten mit Ledertuch, außerdem auf der Innenseite mit Watte und rothem Flanell bekleidet hat. v. M.

Nr. 58. Plein zu Taschen, Schuhen, Fußfassen und dergl.

Der Plein ist auf hellbraunem Ledertuch gearbeitet, welches man zuvor in der Weise der Abbildung mit Längen- und Quereinschnitten versehen hat. Um diese Einschnitte in regelmäßigen Entfernungen ausführen zu können, hat man auf der Rückseite des Ledertuchs in 1/2 Centimeter großen Zwischenräumen Längen- und Querlinien zu ziehen, so daß ein gleichförmiges Carreaugitter gebildet ist. Dann macht man, stets eine gleiche Anzahl dieser Carreaulinien übergehend, mit Berücksichtigung der Abbildung von der linken Seite des Ledertuchs aus je 1 Cent. lange Einschnitte und zieht die braune Wollentige hindurch, derartig,



Nr. 68. Bade-Anzug aus roth und weiss gemustertem Flanell. Schnitt u. Beschr.: Rückes. d. Suppl., Nr. XIII, Fig. 36—42.

Nr. 69. Bade-Anzug aus blauem Flanell. Schnitt und Beschreibung: Rückes. d. Suppl., Nr. XIV, Fig. 43—47.

Nr. 70. Bademantel aus weissem Frottirstoff. Schnitt und Beschreibung: Rückes. d. Suppl., Nr. XV, Fig. 48.

Nr. 71. Bade-Anzug aus grauem Flanell. Schnitt und Beschreibung: Rückes. d. Suppl., Nr. XVI, Fig. 49—52.

Nr. 72. Bade-Anzug für Mädchen von 10—12 Jahren. Beschreibung: Rückes. d. Suppl.

Nr. 68—72. Badeanzüge für Damen und Kinder.

Hierbei ein Supplement, Schnittmuster enthaltend.

daß durch die übereinander treffenden Lagen der Lige verfestete Carreau gebildet werden. Zuletzt führt man nach Abbildung auf dem Ledertuch point-russe- und Kreuzstiche mit Cordonneseide von der Farbe der Lige aus. v. M.

Nr. 63 und 64. Badekappen aus Wachstafel.

Schnitt: Rückes. d. Suppl., Nr. XX, Fig. 62 und 63 und Vorderes. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 34.

Nr. 63. Badekappe aus Wachstafel mit Stickerei.

Zur Herstellung der Kappe schneidet man aus Wachstafel nach Fig. 62 und 63 je einen

Theil der Mittellinie nach im Ganzen, Fig. 63 in

doppelter Stofflage. Dann setzt man dem Fond, Fig. 62, längs der für den Zug vorgezeichneten Linie einen Schrägstreifen auf, führt nach Abbildung auf dem hinteren Revers der Fig. 62, sowie auf dem vorderen Revers, Fig. 63, die Stickerei mit rother

Nr. 67. Jacke aus weissem Mull. Rückansicht. (Zu Nr. 1). Schnitt: Rückes. d. Suppl., Nr. XVIII, Fig. 54—57.

Mooswolle und die Lanquettenbogen mit rother Zephyrwolle aus und reißt dann Fig. 62 von der hinteren Mitte zu beiden Seiten bis Stern mittelst eines Zugbandes, von 53 zu beiden Seiten bis Stern, dem Revers, Fig. 63 entsprechend, mit einem Reifsfaden in Falten. Hiernach wird der vordere Revers dem Fond von 53 bis 54, so daß Stern an Stern trifft, gegen genäht. Die Verbindungsnaht deckt man durch ein rothes etwa 70 Cent. langes Wollenband, dessen Enden in der hinteren Mitte der Badekappe in eine Schleife geknüpft werden.

Nr. 64. Badekappe aus Wachstafel und Filet. Für den neßförmigen Fond dieser Kappe schneidet man aus Wachstafel einen länglich runden Theil von 50 Cent. Länge und 42 Cent. Breite und säumt diesen Theil rings am Außenrande, etwa 1 Cent. breit, zum Durchleiten eines Zugbandes um. Dann überdeckt man den Theil in der Weise der Abbildung mit einem Reif von schrägem Filet, welches man mit starkem braunem Garn über einen Stab von 2 1/2 Cent. Umfang in erforderlicher Größe hergestellst hat. Vorn garnirt man die Kappe in der Weise der Abbildung mit einer Rosette und mit einzelnen Blättern aus Wachstafel, welche man mit Lanquettenfäden von braunem Garn begrenzt. Die Blätter der Rosette werden nach Fig. 34, die übrigen Blätter nach Abbildung hergestellst. Die Mitte der Rosette deckt ein mit brauner Franze umgebener Knoten aus Wachstafel. v. M.

Notiz.

Von dem reichen Inhalt der nächsten Arbeitsnummer nennen wir besonders folgende Garderobegenstände: Reit-Anzüge für Damen, Sommerkleider, Sommerhüte, Mulljacken und Fichus. Unter den Handarbeiten jener Nummer sind ein leicht ausführbarer Windschirm, Klammerbeutel, Klammerhürzen, Schuhschalen gegen Fliegen, Kragecken in genuesslicher Stickerei, Dessins für Application und Tapissiererei hervorzuheben.





Rückseite.

Beschreibung und Vergleich der Schnittmuster nach Erklärung der Zeichen

Nr. XIII - XVI. Gabelstange für Damen und Kinder (Abb. Nr. 64-71).

- Nr. XIII. Gabelstange aus weiß und rot gestricktem Faden (Abb. Nr. 64).
Fig. 64. Vorderseite
Fig. 65. Rückseite
Fig. 66. Querschnitt
Fig. 67. Querschnitt
Fig. 68. Querschnitt
Fig. 69. Vorderseite
Fig. 70. Rückseite
Fig. 71. Querschnitt

Der Ring ist aus weiß und rot gestricktem Faden und besteht in der Mitte aus einem ...

Nr. XIV. Gabelstange aus grauem Faden (Abb. Nr. 62).

- Fig. 43. Querschnitt
Fig. 44. Querschnitt
Fig. 45. Querschnitt
Fig. 46. Querschnitt
Fig. 47. Vorderseite

Rechts und links sind die ...

Nr. XV. Gabelstange aus grauem Faden (Abb. Nr. 70).

Der Gabelstange ist aus grauem Faden ...

Nr. XVI. Gabelstange aus grauem Faden (Abb. Nr. 71).

- Fig. 49. Vorderseite
Fig. 50. Rückseite
Fig. 51. Querschnitt
Fig. 52. Querschnitt
Fig. 53. Querschnitt

Gabelstange für Mädchen von 10-12 Jahren (Abb. Nr. 72).

Rechts und links sind die ...

Nr. XVII. Mantel aus weißem Stoff (Abb. Nr. 61 und 62).

- Fig. 54. Vorderseite
Fig. 55. Rückseite
Fig. 56. Querschnitt
Fig. 57. Querschnitt

Nr. XVIII. Mantel aus weißem Stoff (Abb. Nr. 1 und 2).

- Fig. 58. Vorderseite
Fig. 59. Rückseite
Fig. 60. Querschnitt
Fig. 61. Querschnitt

Nr. XIX. Mantel aus weißem Stoff (Abb. Nr. 3 und 4).

- Fig. 62. Vorderseite
Fig. 63. Rückseite
Fig. 64. Querschnitt
Fig. 65. Querschnitt

Nr. XX. Gabelstange aus grauem Faden mit Bänder (Abb. Nr. 63).

- Fig. 66. Vorderseite
Fig. 67. Rückseite
Fig. 68. Querschnitt

Nr. XXI. Gabelstange für Mädchen von 10-12 Jahren (Abb. Nr. 67).

- Fig. 69. Vorderseite
Fig. 70. Rückseite
Fig. 71. Querschnitt

Nr. XXII. Gabelstange mit Bänder (Abb. Nr. 68).

- Fig. 72. Vorderseite
Fig. 73. Rückseite
Fig. 74. Querschnitt

Nr. XXIII. Gabelstange aus grauem Faden (Abb. Nr. 64).

- Fig. 75. Vorderseite
Fig. 76. Rückseite
Fig. 77. Querschnitt

Mantel-charge aus Stoff mit Bänder (Abb. Nr. 69 und 70).

Der Mantel-charge ist aus grauem Faden ...

